

Basels Graue Panther zeigen ihre Krallen

Autor(en): **Fink, Philipp**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft**

Band (Jahr): - **(1988-1989)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-843357>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Basels Graue Panther zeigen ihre Krallen



Der hohe Einstieg ins Tram bereitet besonders Betagten und Invaliden oft Mühe.

Foto Philipp Fink

In letzter Zeit sind die Grauen Panther in die Schlagzeilen geraten. Grund: Die Selbsthilfeorganisation der «Alten» hat gegen die Anschaffung von 28 herkömmlichen BVB-Gelenkmotorwagen das Referendum ergriffen. «In der Zeitung haben wir erfahren, dass dem Grossen Rat der Kauf von 28 hochflurigen Tramwagen empfohlen wird. Und das obwohl jedermann weiss, dass der hohe Einstieg Betagten und Behinderten Mühe bereitet und zu zahlreichen Unfällen führt», so Emmanuel Streckeisen, Vizepräsident der Grauen Panther Basel. Spontan stellten die Grauen Panther einen Anforderungskatalog zusammen. Die zwei wichtigsten Anliegen:

- Ebenerdiger Einstieg, im Fachjargon Niederflurteil genannt, so wie er bei der BLT zur Zeit getestet wird und in einigen Schweizer Städten bereits im Einsatz steht.
- Als Energiesparmassnahme sollen Trams mit moderner Technik angeschafft werden, die den Bremsstrom in die Fahrleitung zurückführen und dieser so wieder zur Verfügung steht.

Beide Forderungen wären, entgegen den Argumenten der BVB, ohne Zeitverzögerung erfüllbar, da diese zusätzlichen Optionen bei der Firma Schindler in Pratteln «ab Stange» erhältlich sind.

«Wenn man bedenkt, dass in unserem Zeitalter auf dem Mond gelandet wird, ist es nicht ersichtlich, warum es für die Basler Verkehrsbetriebe nicht möglich sein soll, Niederflurtrams mit stufenlosem Einstieg zu beschaffen», meint Therese Zaugg, Gründungsmitglied der Grauen Panther. Therese Zaugg müssen die Nachteile des hochflurigen Trams nicht erst erklärt werden. Als pensionierte Krankenschwester kennt sie aus der Praxis die zahlreichen Unfälle, die beim Ein- und -aussteigen passieren. «Nachdem wir das Referendum in Aussicht stellten, versuchte die BVB uns mit einer Seelenmassage zum Rückzug des Referendums zu bewegen», erinnert sich Emmanuel Streckeisen. Nachdem die Mehrheit des Grossen Rates der Anschaffung von 28 hochflurigen Gelenkmotorwagen zustimmte, beschloss die Versammlung der Grauen Panther am 16. März definitiv, das Referendum zu ergreifen. Innert weniger Wochen waren mehr als 2000 Unterschriften zusammen. Joggi Zanderigo vom Invalidenverband: «So leicht habe ich noch nie Unterschriften gesammelt!

Noch in diesem Jahr wird das Basler Stimmvolk über dieses Anliegen der Grauen Panther abstimmen können, treu nach dem Leitsatz: Was die «Alten» stört, wird aufgegriffen und an die Öffentlichkeit gebracht.

Nicht alle Aktionen der Grauen Panther sind so spektakulär. Viele Probleme, die sie aufgreifen, können gelöst werden: Als zahlreiche Klagen von älteren Bewohnern des Bachlettenquartiers über die Schliessung der Quartiermetzgerei eingingen, intervenierte eine Delegation der Grauen Panther beim Besitzer dieser Metzgereifiliale. Was Parteisektionen und Quartiervereine nicht erreicht hatten, brachten die Grauen Panther im Gespräch mit den Metzgereibesitzern fertig: Die Quartierfiliale bleibt geöffnet!

Entstanden sind die Grauen Panther 1986. «Im Sinne der Selbsthilfe wollen wir als Betroffene nicht nur am Bestehenden kritisieren, sondern auch Vorschläge bringen und zu guten Lösungen beitragen», umreisst Therese Zaugg die Zielsetzung der Grauen Panther. «So fordern wir eine einfachere Handhabung der Ergänzungsleistung. Das Stellen eines Antrages soll vereinfacht werden. Mit dieser Massnahme wollen wir dem Antragsteller die Schwellenangst nehmen und ihm zu seinem Recht verhelfen.»

Dass die Integration der «Alten» nicht im Einzelgang erreicht werden kann, zeigen die guten Erfahrungen und zahlreichen Erfolge der Selbsthilfeorganisation der «Alten». Dazu Vizepräsident Emmanuel Streckeisen: «Die vielen Neumitglieder bestätigen uns, dass wir den richtigen Weg eingeschlagen haben».

Philipp Fink